

# Kunstverein verdoppelte seine Ausstellungsfläche

*Vernissage der besonderen Art in der Villa am Donsenhaus mit vielen interessierten Gästen*

**BAD NEUSTADT (si).** Der Kunstverein hat sich im vergangenen halben Jahr mächtig „ins Zeug“ gelegt und konnte in seinem Domizil am Donsenhaus in Eigenleistung die Ausstellungsfläche verdoppeln.

Nachdem von Dr. Hubert P. Büchs, dem Besitzer der alten Villa, grünes Licht zum Ausbau des ersten Stockwerkes kam, machten sich die engagierten Vereinsmitglieder an die Arbeit. Eine Komplettsanierung der Räumlichkeiten stand an und deren Finanzierung brachte ein großes Loch in die Vereinskasse.

Einige Mitglieder waren sich sogar bereit, privates Geld als Darlehen, bis wieder Mitgliederbeiträge erhoben werden, dem Kunstverein für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Künstler sind ein eigenes Volk, beim dem ein gewisser Idealismus kein Fremdwort ist und jeder verfolgte auf seine Weise das angestrebte Ziel. „Wir sind definitiv blank“, aber das Entstandene, die vergrößerte Ausstellungsmöglichkeit, entschädigte alles, denn Kunst lebe durch deren Präsentation, hieß es bei der Vorstellung der Räume.

Die Villa am Donsenhaus ist aber nicht nur ein Platz für Betrachtungen, sondern auch der Dialoge. „Wir haben gut investiert“, wurde bei Gesprächen mit den Künstlern immer wieder hervorgehoben. Dass ein, für den Verein so geschichtsträchtiges Ereignis groß gefeiert werden muss, war jedem Mitglied klar und es sollte den Gästen in der renovierten



Der Kunstverein Bad Neustadt ließ sich zur Eröffnung der renovierten Künstlervilla am Donsenhaus etwas besonderes einfallen. Die zunächst abgehängte Gemeinschaftsausstellung zum Thema Akt, mit Bildern, Skulpturen und Performance, wurde passend von einem Aktmodell enthüllt. Foto: Sietz

Künstlervilla etwas ganz besonderes geboten werden.

„Akt“ war der Grundgedanke der etwas anderen Vernissage. Die Werke sollten sich in bestimmten Wortschöpfungen wiedergeben, wie in Akt-ien,

Akt-ion, Tr-akt-or, ex-akt oder Red-akt-ion. Kaum ein Durchkommen gab es bei der Eröffnung in den bereits bestehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss und jeder stellte sich die Frage, warum alle Wände

mit weißen Leinentüchern abgehängt waren.

Elvira Breun, die stellvertretende Vereinsvorsitzende begrüßte zunächst die zahlreichen Gäste in einem speziell eingerichteten Künstlerkino und rührte dabei tüchtig die Werbetrommel für Fördermitglieder, denn der Verein brauche unbedingt ein paar Finanzspritzen, stellte sie klar. Landrat Thomas Habermann, der gerne die Schirmherrschaft übernahm, dankte für das Engagement der Vereinsmitglieder und Dr. Hubert P. Büchs für die zur Verfügungstellung der Villa. Sparen sei trotz knapper Kassen bei Kunst und Kultur am falschen Platz, stellte der Landrat klar und fügte hinzu, dass es sich lohne, die Kunstszene im Landkreis zu stärken und die tolle Arbeit der Mitglieder im Kunstverein Bad Neustadt zu unterstützen.

Mit einem extra gedrehten Film, dessen Ideengeber und Autor Horst Müller war und sein Sohn Markus Müller in die Rolle des Kameramanns schlüpfte, wurden die Gäste in die Thematik der Vernissage und der Ausstellung auf ganz besondere Weise hingeführt. Regie hatte bei dem künstlerischen „Akt-Streifen“, der die Sanierungsarbeiten im ersten Stockwerk knisternd visuell aufarbeitete, Jürgen Lachner.

Kurz zum Inhalt des Filmes. Ein Mensch steigt aus dem Dunkel, empor zu Licht, blind und dennoch auf der Suche. Tastend und unsicher durchschreitet der die Zeit. Ein Labyrinth des Zweifels, Chaos und des Zerfalls begleiten sei-

nen Weg dabei. Dann, nach Suchen und Bemühen, trifft und erkennt er Kunst, seine Kunst und er begreift, der Kontakt hat statt gefunden.

Während die gebannten Gäste noch über den Film sinnierten, durchquerte in Windeseile ein „lebendes, feminines Kunstwerk“ die Räume und enthüllte die verschleierte Kunstwerke an den Wänden. Aus Aquarell, Acryl, Öl bis hin zu Mischtechniken waren die themenbezogenen Werke gestaltet. Aber auch Plastiken haben ihren festen Stellenwert bei dieser Ausstellung.

„Akt“ als Kunst hat seine eigene Sprache, hat so manchmal „Schockeffekte“ und entlocken den in die Kunst vertieften Betrachter so still und leise ein „o“ oder „ah“, so die zweite Vorsitzende Elvira Breun. Manchmal macht Kunst um den menschlichen Körper einen Spagat beim mentalen Verarbeitungsbestreben eines Betrachters. Handelt es sich bei so manchen Aktmotiven um die natürlichste Sache der Welt oder um Pornografie. Aktzeichnungen sind so alt wie die Menschengeschichte und finden sich sogar in verschiedenen Religionen wieder.

Dass die hohe Klasse der Ausstellungsstücke bei unterschiedlichsten Präsentationen längst bei Gästen aus nah und fern kein Geheimtipp mehr ist, war wohl auch ein Grund für den Gästestrom zur Vernissage. Die Ausstellung ist jeweils Samstag und Sonntag, in den nächsten vier Wochen (bis zum 12. März), von 14 bis 18 Uhr geöffnet.